

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0042

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

so den Segen in meinem Namen ertheilen, Kidder; oder: Sie sollen dem Volke gewissermaßen die Hände auflegen, zum Zeichen, daß mein Segen auf ihnen ruhet, Hinsworth; oder: Sie sollen also das Volk dem allmächtigen und allgütigen Gott empfehlen, sie sollen also diesen großen Gott anrufen, damit er ihnen das, was sie bedürfen, geben möge. Patrick.

Und ich werde sie segnen. Das ist, ich werde den Segen, welchen die Priester nach meinem Befehle und Willen ertheilet haben, bestätigen. Polus. Die Talmudisten schließen aus diesen Worten, der Segen Gottes wäre gewissermaßen an den Segen seiner Diener gebunden; sie sagen ferner, ein Priester, der zu den übrigen Verrichtungen des Priesterthums nicht geschickt und tüchtig wäre, könnte dazu gebraucht werden, daß er das Volk segnete, damit das Volk allemal von einem geheiligten Munde gesegnet würde. Diese Meynung hegen Chazkunt), und der Verfasser des Buchs, das den Titel Talkut führet u), welcher, wie Wagenfeil berichtet, ausdrücklich sagt: „Der Segen, den ein Priester ertheilet, der sonst wegen der Gebrechen seines Körpers untüchtig ist, ist

„dem ungeachtet ein gerechter Segen x)“. Jonathan aber umschreibt die Worte des Textes also: Ich werde sie in meinem Worte, oder durch mein Wort segnen. Eben dieses lehret auch Paulus, wenn er sagt, Gott hat uns gesegnet mit allerley geistlichen Segen in den himmlischen Oertern in Christo, oder durch Christum y), welcher nebst dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters sehr hoch erhoben ist ⁴⁸⁹). Wir müssen auch dieses noch hinzusetzen, daß es die jüdischen Lehrer als eine höchstverwegene Sache würden angesehen haben, wenn man zu den dreyen Segen, welche in der Formel, die wir hier erklärt haben, enthalten sind, noch einen vierten hätte setzen wollen, ob sich gleich einer findet, welcher in diesen Worten des fünften Buchs Mose auf eine andere Art abgefasset ist: Der Herr, der Gott eurer Väter, lasse eurer noch tausendmal mehr werden, als ihrer izzo sind, und segne euch, wie er zu euch gesagt hat z) Patrick.

t) In Dent. 21, 5. u) Fol. 289. col. 3. x) In Genmar. Sotae, c. 7. §. 26. p. 807. Operis Wagenfeil y) Ephes. 1, 3. z) 5 Mos. 1, 11.

geschrieben, die Gnade unsers Herrn Jesu Christi von der Liebe Gottes und der Gemeinschaft des heil. Geistes unterschieden, mit beyden aber auch auf das genaueste verbunden, und Christus uns als derjenige vorgestellt wird, aus dessen Fülle wir Gnade um Gnade (die Gnade des N. T. an statt der Gnade des A. T.) nehmen sollen. Die Erklärung des dritten: Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Friede! finden wir an solchen Orten, wo die Erleuchtung als ein Werk des heil. Geistes, und der Friede als eine Frucht des Geistes gepriesen wird, 3. E. Ephes. 1, 17. Gal. 5, 22. Röm. 14, 17.

(486) Oder vielmehr: Welcher mit dem heiligen Geiste, von Ewigkeit her, eben die Herrlichkeit hat, welche der Vater hat.

Das VII. Capitel.

Dieses Capitel stellt dem Leser etwas sehr angenehmes vor die Augen; es zeigt ihm, wie die Fürsten des Volks voller Eifer und Begierde vor dem Palaste des Herrn erscheinen, seiner Majestät, als seine Vasallen und Unterthanen zu huldigen, und ihm in Unterthänigkeit kostbare Geschenke zu bringen. Man findet darinnen, I. Die Geschenke, welche sie nach der Einweihung der Zürte den Priestern brachten. v. 1-9. II. Ein Verzeichniß der kostbaren Gaben, welche sie gleichsam um die Wette brachten, und der Opfer, die sie nach der Einweihung des Altars opferten. v. 10-84. III. Den Werth der güldenen und silbernen Gefäße, gleichwie auch die ganze Summe der Opferthiere, die sie brachten. v. 85-88. IV. Endlich eine kurze Beschreibung der Art und Weise, wie der Herr dem Mose seine Befehle von dem Gnadenstuhle herunter ertheilte. v. 89.

Es geschah aber an dem Tage, an welchem Moses die Wohnung aufgerichtet, und sie gesalbet, und sie nebst allem ihrem Geräthe, und den Altar nebst allem seinem Geräthe

v. 1. 2 Mos. 40, 18.

W. 1. Es geschah aber an dem Tage, an welchem Moses die Wohnung aufgerichtet w. Moses hatte das Vergnügen, zu sehen, daß das schöne Werk der Stiftshütte glücklich war zu Stande gebracht, und daß dieses heilige Gebäude an dem ersten Tage des ersten Monats des andern Jahres nach dem Ausgange aus Aegypten war aufgerichtet worden a). Nachdem er nun die verschiedenen Stücke desselben nebst dem Geräthe und allem, was dazu gehörte, eingeweiht hatte, wie wir solches in dem dritten Buche

Mosis gehöret haben b); so kamen die Fürsten Israels dahin, und brachten ihre herrlichen Geschenke. Da diese Einweihung sieben Tage lang währete c), so siehet man deutlich, daß diese Worte: Es geschah aber an dem Tage, an welchem Moses die Wohnung aufgerichtet, nicht nach den Buchstaben können verstanden werden. Es ist dieses eine hebräische Redensart, welche so viel sagen will: dasjenige, wovon Moses reden will, trug sich bald hernach zu, nachdem die Hütte war aufgerichtet worden, und man

Jahr
der Welt
2514.

räthe geheiligt hatte; es geschah, sage ich, nachdem er sie gesalbet und geheiligt hatte, 2. Daß die Fürsten Israels, und die Häupter von den Familien ihrer Väter, welche die Vornehmsten von den Stämmen sind, und mit bey den Zählungen gewesen waren, ihr Opfer brachten. 3. Und sie brachten ihr Opfer vor den Herrn, nämlich; sechs bedeckte Wagen, und zwölf Ochsen: Je einen Wagen für zween Fürsten, und einen Ochsen für einen jedweden von ihnen, und sie brachten sie vor die Wohnung. 4. Da redete der Herr mit Mose, und sprach: 5. Nimm diese Dinge von ihnen, sie sollen zum Dienste der Hütte der Anweisung angewendet werden, und du sollst sie den Leviten geben, einem jeglichen

findet in den fünf Büchern Mosis mehr als ein Exempel von dieser Art sich auszudrücken d). Wir dürfen eben nicht weit gehen, weil wir schon in dem 8. v. dieses Capitels eines finden, das gar nicht zweydeutig ist. Nachdem Moses die Hütte aufgerichtet, gesalbet und geheiligt hatte, empfing er die Befehle von den Opfern, setzte die Priester durch die heilige Salbung in ihr Amt ein, und that, oder sagte alles, was in dem dritten Buche Mosis erzählt wird. Hierauf zählte er das Volk und die Leviten, brachte die Läger und Reisen sowol der einen, als der andern, in Ordnung, und befahl den letztern fleißig für dasjenige zu sorgen, was zu der Hütte gehörte; und nachdem alles, was bis hieher in diesem vierten Buche Mosis ist erzählt worden, gesagt, oder geschehen war, weihte er den Altar auf eine feyerliche Art ein. Wenn man von der Wahrheit dieser Einrichtung überzeugt werden will; so darf man nur dieses Capitel, das wir igo erklären sollen, mit dem andern Capitel eben dieses Buchs vergleichen. Man siehet deutlich, daß die Fürsten der Stämme ihre Geschenke und Opfer nicht eher brachten, als bis die Befehle wegen der Einrichtung des Lagers waren gegeben worden, und nachdem man einem jedweden Stamme seine Hauptfahne angewiesen hatte; denn sie erscheinen hier in eben der Ordnung und auf eben die Art, wie es ihr Rang erforderte, und wie dieser in dem andern Capitel dieses Buchs war eingerichtet und bestimmt worden. Kidder, Patrick, Parker, Pyle.

a) 2 Mos. 40, 17. 18. b) 3 Mos. 8, 10. 11. c) Ebdas. v. 35. d) Man sehe 3. E. 1 Mos. 2, 4. c. 35, 3. und an andern Orten mehr.

W. 2. Daß die Fürsten ... welche ... mit bey den Zählungen gewesen waren, 2c. Folglich waren diese Zählungen schon geschehen, wie wir bereits gesagt haben. Man sehe übrigens Cap. 1, 5. 16. damit man diese Stelle damit vergleichen, und die Ausdrücke daraus erläutern möge. Kidder, Patrick.

W. 3. Und sie brachten ihr Opfer vor den Herrn. Das hebräische Wort, Korbanam, ist von den 70 Dolmetschern und der Vulgata sehr wohl durch das Wort Gaben, oder Geschenke ausgedrucket worden; und diese Gaben brachten die Fürsten der Stäm-

me, wie Moses hinzusetzt, vor dem Herrn, das ist, vor sein Heiligthum, vor die Thüre der Stiftshütte. Kidder, Patrick.

Nämlich; sechs bedeckte Wagen, und zwölf Ochsen. Chazkuni leitet das Wort tsab, das wir durch bedeckt übersezt haben, von Tsaba her, welches ein Kriegsbeer bedeutet, und übersezt: Kriegswagen; allein die 70 Dolmetscher, Onkelos und die Vulgata übersezen, wie wir. Tsab bedeutet eine Schildkröte e), und Wagen, die wie Schildkröten aussehen, können keine andern, als bedeckte Wagen seyn. Die 70 Dolmetscher übersezen: Wagen, Lampenes genannt f) 487). Suidas nennet sie Lape-nes, und redet von ihnen, als von großen bedeckten Wagen, deren sich die Könige, oder Leute von vornehmern Stande bedienten. Man kann auch den Pollux und Hesychius nachschlagen. Es brachten also die Fürsten der Stämme den Priestern zuerst etwas, dessen sie sich bedienen konnten, die schweresten Stücke der Hütte auf eine bequeme Art, und ohne daß sie dem Winde und Wetter ausgefetzt waren, fortzuschaffen. Answorth, Polus g), Patrick.

e) 3 Mos. 11, 29. f) Hier, und Jes. 66, 20. g) In Synopsi.

Je einen Wagen für zween Fürsten. Weil allemal zween Fürsten der Stämme zusammentraten, und einen Wagen lieferten; so hat man Ursache zu glauben, daß solches köstliche, und vielleicht mit kostbaren Decken belegte Wagen waren. Patrick.

Und einen jeden Ochsen für einen jedweden von ihnen 2c. Es ward also ein jedweder Wagen von zween Ochsen an einem Joche gezogen. Patrick.

W. 5. ... und du sollst sie den Leviten geben, einem jeglichen nach seinem Amte. Gott befiehlt dem Mose, er soll diese Wagen annehmen, und sie den Leviten geben; aber den einen mehr, und den andern weniger, nämlich nach der Menge, der Beschaffenheit und der Schwere der ihnen anvertrauten Sachen. Diesem zu Folge bekamen die Merariter, welche das Holzwerk und die Stangen 2c. der Hütte fortzuschaffen mußten, vier Wagen h); die Gersoniter zween i), und die Kahathiter keinen k). Kidder, Patrick. Es waren aber wol diese Wagen, allem Ansehen

(487) An diesem Orte haben sie gesezt: αμαξας λαμπηνικας. Das Wort λαμπηνογ, ist Jes. 66, 20. und in einigen Ausgaben auch Nicht. 5, 10. zu lesen.

jeglichen nach seinem Amte.
sie den Leviten.

ihrem Amte.

Den Kindern Kabath aber gab er nichts davon, weil ihnen der Dienst des Heiligthums aufgetragen war; sie trugen auf ihren Schultern.

Den Kindern Merari gab er zween Wagen, und vier Ochsen, nach ihrem Amte.

Den Kindern Merari gab er vier Wagen, und acht Ochsen, nach ihrem Amte, unter der Anführung Ithamars, des Sohnes Narons, des Priesters.

Und die Fürsten opferten zur Einweihung des Altars, an dem Tage, da er gesalbet ward; die Fürsten, sage ich, opfer- ten ihre Gabe vor dem Altare.

Und der Herr sprach zu Mose: Der eine Fürst soll

sehen nach, nicht die einzigen Lastwagen, welche die Leviten hatten; denn wie hätten wol vier Wagen für die Merariter hinlänglich seyn können? Man bedenke nur einmal, daß diese letztern alles Metall der Hüt- te fortschaffen mußten, und daß die Knäufe an den Säulen, welche von Silber waren, alleine hundert Talente, oder ungefehr vier tausend, fünf hun- dert Pfund, amsterdamer Gewicht, wogen; welches schon hinlänglich war, diese vier Wagen zu beladen.

Was würde nicht herausgekommen seyn, wenn man noch neun und zwanzig Talente an Golde, und zwey tausend und siebenzig Talente an Erzte, das ist, mehr als hundert und ein und achtzig tausend Pfund, außer dem Holzwerke, den Stricken und Sei- len, ic. hinzusetzen hätte 1). Wall und Henry.

h) B. 8. und Cap. 4, 31. 32. 48. i) B. 7. und c. 4, 25. 40. k) B. 9. l) Vid. etiam Calmer in loc.

B. 9. Den Kindern Kabath aber gab er nichts davon, weil ihnen der Dienst des Heiligthums aufgetragen war ic. Das ist, der Lade, welche sie auf ihren Achseln trugen m), und zwar wegen der Würde dieser Lade, und des Gesetzes, welches sich dar- innen befand, wie solches Maimonides, der R. Le- vizben-Gerson und andre angemerket haben. Der erste sehet hinzu, es wäre auch zugleich deswegen ge- schehen, damit die Lade durch das Schlagen und Stof- sen des Wagens nicht etwan hätte mögen beschädiget, noch das Ephod und Brustschild besflecket werden n).

Alle aber merken noch dieses an, daß die Priester die Lade bisweilen selbst getragen hätten, als z. E. bey dem Durchgange durch den Jordan und bey der Be- lagerung der Stadt Jericho o), zwo Begebenheiten, welche wegen ihres wunderbaren Ausganges merk- würdig sind; ferner, als Zadok und Abjathar die La- de wieder nach Jerusalem brachten p), wiewol es die Leviten vielleicht auch selbst waren, welche sie da- hin zurückbrachten, gleichwie sie solche weggetragen hatten q); und als der Tempel des Salomons war aufgebaut worden r), denn weil die Leviten nicht in das Heilige gehen durften, so mußte die Lade von den Priestern hineingetragen werden. Patrick.

m) Cap. 4, 4. n) More Nev. Part. 3. c. 45. o) Jos. 3, 3. p) 2 Sam. 15, 29. q) Eben- daf. v. 24. r) 1 Kön. 8, 6.

B. 10. Und die Fürsten opferten zur Einwei-

hung des Altars. Sie opferten, das heißt, sie lie- sen dasjenige herbringen, was sie Gott dem Herrn zur Einweihung des Altars geben wollten. Das he- bräische Wort chanach, welches in den fünf Büchern Mosis an einem einzigen Orte Besitz nehmen, oder anfangen eines Hauses zu genießen s), bedeutet, zei- get hier und an verschiedenen andern Orten die erste Bestimmung einer Sache zu einem heiligen Gebrauche, oder, anders zu reden, ihre erste Anwendung zum Dienste der Religion, an; welches auf eine feyerliche Art geschah, und zwar entweder mit den Worten, derer man sich dabey bediente, oder vermöge der Cere- monien, die man dabey beobachtete t). Die Latei- ner hatten auch ein Wort, welches vollenden oder zu Stande bringen bedeutete, wenn man es bey heiligen Dingen gebrauchte; da es hingegen in dem gemeinen Gebrauche anfangen hieß u).

Es geschahen aber al- le, sowol politische, als geistliche Einweihungen mit vieler Freude und mit vielen Solennitäten x). Das Wort Einweihung ist hier ein wenig zweydeutig. Man muß darunter keinesweges die Einweihung des Altars zum Dienste des Herrn verstehen. Diese Einweihung war bereits geschehen, und man hatte sieben Tage lang damit zugebracht, wie wir solches schon angemerket haben. Man muß also unter der Einweihung des Altars den ersten Tag verstehen, an welchem man sich dieses Altars, der schon vorher dem Herrn war gewidmet worden, bedienete. Patrick, Kidder, Parker.

s) 5 Mos. 20, 5. t) Vid. Selden. de Synedr. Lib. 3. c. 13. n. 1. et c. 15. n. 3. u) Inchoare Vid. Ser- vium ad Aeneid. Lib. 6. v. 272. x) 2 Chron. 7, 5. 7. Ebr. 6, 16. 17. 1 Mac. 4, 54. 56. Jos. 10, 22.

An dem Tage, da er gesalbet ward ic. Man sehe die Anmerkung zu dem 1. v. Kidder.

Vor dem Altare. An der Thüre des Hofes, ge- gen welcher über der Brandopferaltar stand. 2 Mos. 40, 6. Patrick.

B. 11. Und der Herr sprach zu Mose. Sa- lomon Jarchi macht hier eine Anmerkung, welche angeführt zu werden verdienet. Er sagt: Moses habe die Geschenke von den Fürsten der Stämme nicht eher annehmen wollen, bis ihm Gott solches befohl- en, und, was er damit machen sollte, angezeigt hät- te. Patrick.

Der eine Fürst soll an dem einen Tage ic. Auf diese

Der eine Fürst soll an dem einen Tage ic. Auf diese

Der eine Fürst soll an dem einen Tage ic. Auf diese

Der eine Fürst soll an dem einen Tage ic. Auf diese

Vor Christi Geb. 1490.

Jahr
der Welt
2514.

folll an dem einen Tage, und der andere an dem andern Tage seine Gabe zur Einweihung des Altars opfern. 12. Es opferte demnach an dem ersten Tage Nahesson, der Sohn des Amminadab, seine Gabe für den Stamm Juda. 13. Und seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sefel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Sefeln, nach dem Sefel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer. 14. Eine goldene Schale von zehen Sefeln, voll Räuchwerks: 15. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer: 16. Ein junger Bock zum Sündopfer: 17. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des

diese Art war die Einweihung des Altars eine Sonnenmität von zwölf Tagen. Der erste Zeitpunkt läßt sich schwerlich genau bestimmen. Scachi hat es nach unserer Meynung unter allen Kunstrichtern am besten getroffen y). Er sagt: An dem ersten Tage des ersten Monats des andern Jahres nach dem Ausgange aus Aegypten war man mit der Aufrihtung der Stiftshütte fertig geworden; Moses bestimmte sieben Tage zu ihrer und der Einweihung des Altars; mit dem achten Tage fieng sich die Weihe Arons und seiner Söhne an, welche auch eine Woche lang währte; mit dem funfzehnten dieses Monats gieng das Fest der ungesäuerten Brodte an z), welches sich am zwey und zwanzigsten endigte; und die übrige Zeit des Monats ward mit Empfangung und Bekanntmachung der verschiedenen Befehle, welche den größten Theil des dritten Buchs Mose ausmachen, zugebracht; hierauf fieng Moses mit dem andern Monate an, das Volk zu zählen, und brachte drey Tage damit zu; an dem vierten zählte er die Leviten; der fünfte war ein Ruhetag, an welchem man Gott opferte; an dem sechsten geschah die Versöhnung und Einweihung der Leviten a), und an dem siebenten die Austheilung ihrer Aemter b), und endlich fiengen die Fürsten der Stämme an dem achten an, ihre Gaben zu bringen, welches bis auf den neunzehnten fort dauerte: Hierauf brachen die Israeliten, nachdem alles in Ordnung war gebracht worden, ihr Lager ab, und reiseten an dem zwanzigsten Tage des andern Monats bis nach Paran c). Patrick.

y) Myrothec. Sac. Elaeochrism. Lib. 2. c. 74. z) 3 Mos. 9, 5. a) Cap. 8. b) Cap. 4. c) Cap. 10. 11. 12.

B. 12. Es opferte demnach an dem ersten Tage Nahesson w. Er opferte zuerst, als das Haupt von dem Stamme Juda, welcher sich an der Spitze der übrigen Stämme befand, und die erste Hauptfahne hatte d). Hierauf kamen die übrigen Häupter der Stämme, nach ihrem Range. Es war in der That eine beneidenswürdige Ehre, daß dieser zuerst opferte; unterdessen macht der heil. Geist so wenig aus dieser Ehre, daß der Nahesson unter allen Häuptern des Volks der einzige ist, dem er den prächtigen Titel eines Nasi, oder Fürsten, nicht beygelegt, gleich

als ob er dadurch aller Misgunst hätte abhelfen wollen. Kidder, Patrick, Parker.

d) Cap. 2, 3.

B. 13. Und seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sefel schwer w. Diese Schüssel e), und dieses Becken f), wurden, weil sie nur silbern waren, zum Gebrauche des Brandopferaltars bestimmt; denn alles Geräthe des Heiligthums war von Golde gemacht. Die Schüssel konnte man brauchen, das Fleisch der Opfethiere, oder das Mehl zu den Kuchenopfern hinein zu legen, und das Becken, das Blut der Opfethiere, oder den Wein der Frankopfer hinein zu thun. Patrick, Parker. Die Schüssel wog ungefehr 65. Unzen, und das Becken 35. g), Englisches Gewichte, nach der Rechnung des Dr. Arbuthnot, Pyle.

e) 2 Mos. 25, 29. f) 2 Mos. 27, 3. g) Troygewichte, von welchem 12. Unzen auf ein Pfund gehen. Man sehe das Verzeichniß bey dem andern Buche Mose.

B. 14. Eine goldene Schale von zehen Sefeln w. Oder ungefehr 5. Unzen; und man siehet sowohl aus dem Metalle, als aus dem Räuchwerke, daß diese Schaal zum Gebrauche des Räuchaltars bestimmt war, welcher allem Ansehen nach mit dem Brandopferaltare an einem Tage eingeweiht ward. Patrick und Pyle.

B. 15. Ein von der Heerde genommenes Kalb, w. Der Nahesson opferte ein und zwanzig Stücke Vieh; welches nebst den Geschenken, die er an silbernem und goldenem Geschirre gebracht hatte, eine ansehnliche Summe für eine Privatperson ausmachen mußte. Man hält deswegen dafür, daß die Vornehmsten des Stammes das ihrige dazu beygetragen hatten, und daß dieses die Geschenke aller waren, die der Nahesson dem Mose sowohl in seinem eigenen, als in ihrem Namen überlieferte. Patrick.

B. 17. Und zum Friedensopfer, zween Stiere w. Man darf sich nicht wundern, wenn man hier siehet, daß mehr Opfethiere zu den Friedensopfern, als zu den Brandopfern und Sündopfern gegeben werden. An den Friedensopfern hatten die Fürsten, die Priester, und sehr viel eingeladene Gäste Theil, und dasjenige, was der Nahesson davon erhielt, kam

des Nabeßon, des Sohnes des Ammidadab. 18. An dem andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn des Zuar, das Haupt des Stammes Iſaſchar. 19. Und er opferte für seine Gabe eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer: 20. Eine goldene Schaale von zehen Sekeln, voll Räuchwerks. 21. Ein von der Heerde genommenes Kalb, einen Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer: 22. Einen jungen Bock zum Sündopfer: 23. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Nethaneel, des Sohnes des Zuar. 24. An dem dritten Tage opferte Eliab, der Sohn des Helon, das Haupt der Kinder Sebulon. 25. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Sekeln, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer: 26. Eine goldene Schaale von zehen Sekeln, voll Räuchwerks. 27. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer: 28. Ein junger Bock zum Sündopfer: 29. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Eliab, des Sohnes des Helon. 30. An dem vierten Tage opferte Eliur, der Sohn des Seduc, das Haupt der Kinder Ruben. 31. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Sekeln, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer: 32. Eine goldene Schaale von zehen Sekeln, voll Räuchwerks. 33. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer; 34. Ein junger Bock zum Sündopfer: 35. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Eliur, des Sohnes des Seduc. 36. An dem fünften Tage opferte Selumiel, der Sohn des Zurisadai, das Haupt der Kinder Simeon. 37. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel schwer, ein silbernes Becken von

Vor
Christi Geb.
1490.

kam allem Ansehen nach zu dem Gastmahle, das bey dieser Solemnität gehalten ward. Seldenus merket bey dieser Gelegenheit an, die Griechen hätten den Gebrauch ihre Tempel, ihre Altäre, ihre Bildsäulen u. einzuweihen, indem sie ihre Andacht durch kostbare Opfer an den Tag gelegt hätten, von den Juden entlehnet. Es ist auch einem jedweden bekannt, daß sich die Römer alle Mühe gaben, dergleichen Feste durch öffentliche Schauspiele, andere Spiele und Austheilung ansehnlicher Geschenke, prächtig und herrlich zu machen. Endlich wurden diese Solemnitäten überall alle Jahre gefeyert, wie das Fest der Einweihung, welches die Juden, seit den Zeiten des Antiochus, mit Anzündung vieler Lichter und aller möglichen Pracht feyerten h). Patrick.

h) De Synedr. Lib. 3. c. 13. n. 9. et c. 14. n. 3. 6. 7.

W. 18. In dem andern Tage opferte Nethaneel. Damit die Häupter der Stämme nicht Gelegenheit bekommen möchten, auf neidische, eifersüchtige und prahlerhafte Gedanken zu verfallen; so ward alles zum Voraus sehr weislich eingerichtet, und nachmals auch auf gleiche Art ausgeführt. Es wußte ein

jedweder, wenn, und in was für einer Ordnung er erscheinen sollte. Einige von ihren Geschenken wurden im Namen aller gebracht, als die Wagen und die Ochsen; die übrigen Geschenke waren einander gleich. Es werden auch die Geschenke der einen, wie die Geschenke der andern beschrieben; und der Nabeßon, welcher vor allen Häuptern der Stämme den Vorzug hatte, bekommt hier nicht einmal, wie wir solches bereits angemerkt haben, den Titel eines Fürsten, den doch Moses allen übrigen seines gleichen ertheilet. Kidder. Man bemerkt, daß, als die Juden zu den Zeiten des Matathias, nach der Verfolgung des Antiochus, den Tempel reinigten, sie auf das Fest seiner Einweihung ganze acht Tage verwendeten; und daß sie in den folgenden Zeiten bey der jährlichen Zurückkunft dieser Solemnität derselben eben so viel Tage widmeten, und dabey in ihren heiligen Zusammenkünften von dem 22. v. des 6. Cap. des 4. Buchs Mose bis auf den 4. v. des 8. Cap. lasen. Bey den Römern währte ein gewisses Fest, das diesem ganz gleich kam, zehen Tage lang. Man sehe den Seldenus i). Patrick.

i) Vbi supr. c. 13. n. 7. et c. 14. n. 7.

Jahr
der Welt
2514.

von siebenzig Sekeln, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer: 38. Eine goldene Schaale von zehen Sekeln, voll Räuchwerks: 39. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer: 40. Ein junger Bock zum Sündopfer: 41. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Selumiel, des Sohnes des Zurisadai. 42. An dem sechsten Tage opferte Eliasaph, der Sohn des Deguel, das Haupt der Kinder Gad. 43. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Sekeln, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer. 44. Eine goldene Schaale von zehen Sekeln, voll Räuchwerks: 45. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer: 46. Ein junger Bock zum Sündopfer: 47. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Eliasaph, des Sohnes des Deguel. 48. An dem siebenten Tage opferte Elisama, der Sohn des Ammihud, das Haupt der Kinder Ephraim. 49. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Sekeln, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer: 50. Eine goldene Schaale von zehen Sekeln, voll Räuchwerks: 51. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer: 52. Ein junger Bock zum Sündopfer. 53. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Elisama, des Sohnes des Ammihud. 54. An dem achten Tage opferte Gamliel, der Sohn des Pedazur, das Haupt der Kinder Manasse. 55. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Sekeln, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer: 56. Eine goldene Schaale von zehen Sekeln, voll Räuchwerks: 57. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer: 58. Ein junger Bock zum Sündopfer: 59. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Gamliel, des Sohnes des Pedazur. 60. An dem neunten Tage opferte Abidan, der Sohn des Gideon, das Haupt der Kinder Benjamin. 61. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Sekeln, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer: 62. Eine goldene Schaale von zehen Sekeln, voll Räuchwerks: 63. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer: 64. Ein junger Bock zum Sündopfer: 65. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Abidan, des Sohnes des Gideon. 66. An dem zehnten Tage opferte Abieser, der Sohn des Ammisadai, das Haupt der Kinder Dan. 67. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Sekeln, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer. 68. Eine goldene Schaale von zehen Sekeln, voll Räuchwerks. 69. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer: 70. Ein junger Bock zum Sündopfer: 71. Und zum

B. 48. An dem siebenten Tage opferte Elisama. Sogleich die Feher des Sabbats einfiel; so fuhren die

Fürsten der Stämme dennoch fort, ihre Opfer zu bringen. Minworth, Patrick.

zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Ahieser, des Sohnes des Ammifadai. 72. An dem eilften Tage opferte Pagiel, der Sohn des Ochran, das Haupt der Kinder Asser. 73. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Setel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Seteln, nach dem Setel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer: 74. Eine goldene Schaale von zehen Seteln, voll Räuchwerks: 75. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer: 76. Ein junger Bock zum Sündopfer: 77. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Pagiel, des Sohnes des Ochran. 78. An dem zwölften Tage opferte Ahira, der Sohn des Enan, das Haupt der Kinder Naphthali. 79. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Setel schwer, ein silbernes Becken von siebenzig Seteln, nach dem Setel des Heiligthums, beyde voll feines mit Oele eingemachten Mehls zum Kuchenopfer: 80. Eine goldene Schaale von zehen Seteln, voll Räuchwerks: 81. Ein von der Heerde genommenes Kalb, ein Widder, ein jähriges Lamm, zum Brandopfer: 82. Ein junger Bock zum Sündopfer: 83. Und zum Friedensopfer, zween Stiere, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Dieses war die Gabe des Ahira, des Sohnes des Enan. 84. Dieses war die Einweihung des Altars, welche von den Fürsten Israels geschah, als er gesalbet ward: Zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Becken, zwölf goldene Schaalen. 85. Und eine jede silberne Schüssel wog hundert und dreyßig Setel, und ein jedes Becken siebenzig: Alles Silber der Gefäße belief sich auf zwey tausend, vier hundert Setel, nach dem Setel des Heiligthums. 86. Zwölf goldenene Schalen voll Räuchwerks, eine jedwede von zehen Seteln, nach dem Setel des Heiligthums: Es belief sich demnach alles Gold

Vor
Christi Geb.
1490.

B. 84. Dieses war die Einweihung des Altars. Auf solche Art ward diese Begebenheit durch Opfer und Geschenke, welche, obgleich einfältig, dennoch prächtig waren, auf eine feyerliche Art begangen. Die Heiden ließen es bey so natürlichen Gebräuchen nicht bewenden, wie solches ihre Taurobolia und Criobolia, die sie bey dergleichen Gelegenheiten der Mutter der Götter zu Ehren feyerten, bezeugen k). Patric.

k) *Ibid.* c. 14. n. 8. 9.

Welche von den Fürsten Israels geschah. „Schönes Beyspiel für große Herren! O! wenn sie doch von den Fürsten Israels lerneten, wahrhaftig „gottesfürchtig seyn, eine demuthsvolle Furcht, und eine tiefe Ehrfurcht gegen Gott zu hegen, den Herrn „einmüthig zu verehren, andern Beyspiele des Glaubens und der Tugend zu geben, sich um die Wohlfahrt ihrer Unterthanen im Ernste zu bekümmern, „das heilige Predigtamt zu unterstützen, den Dienern „desselben aus allen Kräften beyzustehen, damit die „Gottseligkeit wachsen und zunehmen möchte, der Kirche alles, was sie nöthig hat, zu verschaffen, damit „diejenigen, welche ihr dienen, weder in Armuth, noch „in Verachtung, zum Schaden der Religion selbst, „gerathen möchten, sie aus Liebe gegen den Gott, dessen Diener sie zu seyn die Ehre haben, auf alle Art

„und Weise verehren und hochachten zu lassen, und „ihren gottseligen Ermahnungen Gehör zu geben u. „Dieses,“ sagt der scharfsinnige Gottesgelehrte, dem wir diese Worte abborgen l), „ist die beste Allegorie, „die man aus dieser Geschichte ziehen kann. Man „wird sich vergeblich bemühen, wenn man scharfsinnigere und spitzfindigere herauszubringen gedenket. „Diejenigen Leute, welche überall Anspielungen und „Allegorien suchen, werden Ausleger genug finden, die „nach ihrem Geschmacke sind, und ihrer Neugierigkeit ein Genüge thun.“ Patric.

l) Conrad. Pellican. *in loc.*

Als er gesalbet ward. In dem Hebräischen heißt es: An dem Tage, an welchem er gesalbet ward; es zeigt also dieser Ausdruck, an dem Tage, keinesweges schlechterdings einen einzigen, einen gewissen bestimmten Tag an, wie wir solches bey dem 1. v. angemerkt haben, weil man mit der Einweihung des Altars zwölf Tage zubrachte. Patric.

Zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Becken u. Diese Worte und die folgenden, bis auf den 89. v. halten eine Wiederholung, oder die ganze Summe aller Geschenke in sich, welche die zwölf Stämme durch ihre Fürsten, oder Häupter gebracht hatten. Das Geschirr betrug ungesehr 1200. Unzen an Silber, und 60. Unzen an Golde; hierzu muß man nun noch

Jahr
der Welt
2514.

Gold der Schaalen auf hundert und zwanzig Sckel. 87. Aller Rinder zum Brandopfer waren zwölf Kälber, zwölf Widder, und zwölf jährige Lämmer, nebst ihren Kuchenopfern, und zwölf junge Böcke zum Sündopfer: 88. Und aller Rinder des Friedensopfers waren vier und zwanzig Kälber, sechzig Widder, sechzig Böcke und sechzig jährige Lämmer. Dieses war also die Einweihung des Altars, nachdem er war gesalbet worden. 89. Und wenn Moses in die Hütte der Anweisung gieng, mit Gott zu reden; so hörte er eine Stimme, die mit ihm von dem Gnadenstuhle herab redete, welcher auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den beyden Cherubinen, und er redete mit ihm.

v. 89. 2 Mos. 25, 22.

Das

noch 24. Stiere, 60. Widder, 60. Ziegenböcklein und 60. Lämmer sehen, außer dem Weihrauche, dem Oele, und dem feinen Mehle, v. Patrick, Pyle.

B. 87. Aller Rinder zum Brandopfer v. Moses sagt uns nichts von den Gebeten, welche, indem man Gott diese Opferrthiere brachte, zugleich an ihn abgeschicket wurden; allein die Opfer, die man aus ihnen machte, waren gewissermaßen nichts anders, als demüthige Bitten, die ohne Zweifel von gewissen, nach den gegenwärtigen Umständen eingerichteten Gebeten begleitet wurden. Auch die Heiden beobachteten eine so vernünftige Pflicht, wenn sie Tempel, oder Altäre einweiheten. Die Gelehrten haben einige Beispiele davon zusammen getragen. Zu dem Gruter findet man eine Ueberschrift, welche die Weihung eines Altars in sich faßt, aber eigentlich nichts anders, als ein kurzes auf folgende Art abgefaßtes Gebet ist: Ich widme und weihe dir, o allerhöchster und allgütigster Jupiter, diesen Altar, daß du mir und meinen Amtsgehülfen gnädig seyn mögest v. m). Man trifft noch eine andere an, die dieser ganz gleich ist, und die Weihung eines Tempels betrifft, der dem Jupiter ohnweit Padua gewidmet ward; man ruft darinnen diesen Gott an, und bittet ihn für die Sicherheit der Felder, v. zu wachen. Man sehe den Scacchi n) und Seldenus o). Patrick.

m) *Hanc tibi aram, Jupiter Opt. Max. dico dedicoque, uti sis volens propitius mihi collegisque meis.* n) *Myrothec. Sacr. Elaeochrysm. Lib. 2. c. 28.* o) *De Synedr. Lib. 3. c. 14.*

Nebst ihren Kuchenopfern, v. Welche sich in den zwölf Schüsseln befanden, und die Brandopfer und Sündopfer begleiten sollten, wie Moses nachmals, Cap. 15, 8. 9. sagt. Patrick.

B. 89. Und wenn Moses in ... gieng, mit Gott zu reden. Diese Worte sind hier ohne Zweifel deswegen beygefüget worden, dadurch anzuzeigen, daß Gott, welcher die freywilligen Opfer der Fürsten seines Volks gnädig aufnahm, solches den Israeliten zu erkennen gab, indem er fortfuhr ihrem weisen Heerführer seine Antworten auf die deutlichste Art zu ertheilen. Pyle.

So hörte er eine Stimme, die mit ihm von dem Gnadenstuhle herabredete v. Gott hatte

dem Mose versprochen, daß er ihn hier finden solle, und daß er ihm von hier aus seine Befehle ertheilen wolle p), welches anzeigt, daß er an diesem heiligen Orte allzeit gegenwärtig seyn werde, wie er es denn auch in der That war; denn die Wolke bedeckte die Hütte ... so bald man sie aufgerichtet hatte, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Wohnung q), aus welcher Gott mit Mose redete r), und zu ihm sprach, er wolle sich zeigen, er wolle beständig in der Wolke auf dem Gnadenstuhle Zeichen seiner Gegenwart von sich geben s). Hier sehen wir also die Erfüllung solcher Verheißungen; die Zeit ist nunmehr gekommen, in welcher sich Gott seinem Diener ordentlich mittheilte, und Moses aus dem Heiligen eine Stimme hörte, die von dem Gnadenstuhle herab in das Allerheiligste erschallete, und ihm auf eine unbegreifliche Weise Befehle ertheilte. Fast auf eben diese Art haben sich die Rabbinen, und vornehmlich Salomo Tarchi, die Sache vorgestellt, wie man solches aus dem gelehrten Tractate des Buxtorfs von der Bundeslade sehen kann t). Ainsworth, Kidder, Patrick.

p) 2 Mos. 25, 22. q) 2 Mos. 40, 33-34. r) 3 Mos. 1, 1. s) 3 Mos. 16, 2. t) *Historia arcae foed. c. 15.*

Und er redete mit ihm. Klar und deutlich, damit, sagt Abarbanel, gleichwie Moses die Hütte genau nach dem Muster, das ihm Gott davon gezeigt, verfertigt hatte, er also gleichfalls auch die heiligen Worte, die er aus dem Munde des Herrn empfing, eben so genau nach den Buchstaben aufschreiben konnte, als wenn er sie von Wort zu Wort aus einem alten Buche abgeschrieben hätte. Laßt uns noch hinzusetzen, daß diese deutliche und vernehmliche Stimme, die Moses hörte, ohne jemanden zu sehen, eine Anzeige von der geistigen Natur des allerhöchsten Wesens, und ein Vorspiel war, von dem großen Geheimnisse der Gottseligkeit: Gott ist offenbarer im Fleische; ein Geheimniß, welches bekannt geworden ist, als in der Fülle der Zeit das Wort, welches Gott war, Fleisch ward, und mit den Juden auf eine vertraute Art umgieng. Patrick, Parker, Henry.